

Hausgemacht schmeckt Irlichern immer am besten

Narrhalla Prunksitzung kam mit wenigen Gastauftritten aus und bewies hohen Unterhaltungswert eigener Künstler

Von unserer Mitarbeiterin Andrea Niebergall

■ **Irlich.** Voller Saal, gut gelaunte Narren: Die Irlicher Prunksitzung konnte sich in vielerlei Hinsicht sehen lassen. Mit einem Programm, das vor allem auf eigene Kräfte setzte und tüchtig Lokalkolorit versprühte, kamen die Macher der KG Irlich rund um Sitzungspräsident Hans-Jürgen Fink bestens an.

Schon der Einzug beeindruckte und machte Lust auf mehr. Die KG hatte sich mit den Irlicher Möhnen, dem Prinzenpaar aus Isenburg und der Blaskapelle Weibern tüchtig Verstärkung geholt, um gleich zu Beginn mit einem ansehnlichen Bild auf der Bühne zu punkten. Dies bildete auch den perfekten Rahmen, um eine Gesellschaft auszuzeichnen, die schon seit Jahren treu die Irlicher Sitzung besucht. Die KG Oberwinter erhielt dafür den seltenen Puzzleorden der KG, den zuvor nur der Moderne Fanfarenzug Irlich sein Eigen nennen



Die Funky Diamonds der TSG Irlich nahmen die Zuschauer mit aufs Oktoberfest.

Foto: Jörg Niebergall

konnte. Zugleich nutzte Fink den Moment, um die Versteigerung zweier weiterer Puzzleorden anzukündigen – gegen Mindestgebot von 77 Euro.

Doch damit war der offizielle Teil des Abends schon erledigt, und auf der Bühne ging es nun vor allem um Irlicher Belange. Erst ließen die Magic Diamonds die Herzen im Saal höher schlagen. „Schnuckelige Pänz aus dem Hause der TSG Irlich“, lobte Fink und verabschiedete „Das Erwachen der Elfen“ mit tosendem Applaus aus der Narrhalla. Sie waren nicht die einzigen Eigengewächse, die das Publikum verzauberten. Ihre großen Pendants, die Funky Diamonds nahmen die Zuschauer mit aufs Oktoberfest und bewiesen nicht zuletzt mit beeindruckender Anzahl, dass sich die TSG in Sachen Tanz um Nachwuchs keine Sorgen machen muss.

Doch auch in Sachen Sketche und Reden hat Irlich viel Potenzial. Vom „Amt 11 für Integration“ stieß Herr Wichtig alias Frank Driesch in die Narrhalla. Er gab sich größte Mühe, seiner zugezogenen Kundin Frau Heiter (Petra Louis) zu mehr Integration zu verhelfen.

Die haben Christian und Stefan Krechel wahrlich nicht nötig. Die beiden Urgesteine hatten schon vor zwei Jahren den Saal aufgemischt und räumten jetzt als „Bauer Ewald

mit seinem Hahn“ richtig ab. Und auch Edno Bommel, im wahren Leben Olaf Bürger, gab sich in bestem Ossi-Dialekt mit Alltäglichkeiten ab.

In keine Schublade passen dagegen die elf Dorfsjunge, die schon seit Jahren ihr Unwesen treiben. Ob Gesang oder Tanz, Akrobatik oder Blödsinn,

die Jungs wissen, wie man einen Saal zum Kochen bringt. Das können die Moonlight-Dancers natürlich auch. Diesmal begeisterte die Paradedruppe des Irlicher Karnevals nicht nur mit tollem Tanz, sondern auch mit überwältigenden Kostümen. Als Avatare stürmten sie den Saal und verbreiteten futuristische Fantasie-Atmosphäre.

Dieses handgemachte Lokalprogramm wurde durch einige Gastauftritte von „außerhalb“ ergänzt. Das Neuwieder Prinzenpaar bot den Rahmen für zwei vereinsinterne Ehrungen (Willi Lenz und Ernst Fischer), Pfundskerl Kai Kramosta strapazierte die Lachmuskeln und die grün-weißen Funken vom Zippchen brachten mit ihren Tänzen den Saal zum Kochen.

Und zum Schluss war es wie stets der Moderne Fanfarenzug Irlich, der mit Feuer im Blut und Musik in den Adern zum Finale einheizte, bis der Saal stand, jubelte, mitsang und mit einer Stimme ausrief: „Vür bai onn hinne afjedaut!“